

# Das deutsch-französische Gespann und Europa aus dem Blickwinkel der Karikaturisten (1945-2013)

Eine thematische Publikation des CVCE



© Pinel



ENGE NACHBARSCHAFT

© Tomicek



Von höherer Warte betrachtet ...

© Fritz Behrendt

## Das deutsch-französische Gespann und Europa aus dem Blickwinkel der Karikaturisten (1945-2013)

Diese thematische Publikation des CVCE, die auf der Website [cvce.eu](http://cvce.eu) abrufbar ist, umfasst Analysetexte und nahezu 400 Karikaturen aus der damaligen Zeit, die sich mit Schlüsselmomenten der deutsch-französischen Beziehungen beschäftigen. Dabei unterstreicht sie, wie diese besondere Beziehung in Form einer „Vernunftfe“ zwischen dem französischen Staatspräsidenten und dem deutschen Bundeskanzler die Geschichte der europäischen Einigungsbewegung beeinflusst hat.

Die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland und damit zweier Länder, die über lange Zeit Erzfeinde waren, ist das Ergebnis eines Prozesses, der seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine außerordentliche Entwicklung erfuhr. Was das deutsch-französische Gespann tat und nach außen hin widerspiegelte, war schon immer ein gefundenes Fressen für Karikaturisten.

Die Stabilität des deutsch-französischen Gespanns nebst dessen Handlungsfähigkeit für den Aufbau Europas durchlief gewiss äußerst unterschiedliche Phasen, die von Brüchen, aber auch von Konstanz geprägt waren. Doch die Einigkeit zwischen den verschiedenen deutschen Bundeskanzlern und französischen Staatspräsidenten trug, häufig in maßgeblicher Weise, dazu bei, dass die europäische Einigungsbewegung fortgesetzt wurde und immer wieder neue Impulse erhielt.

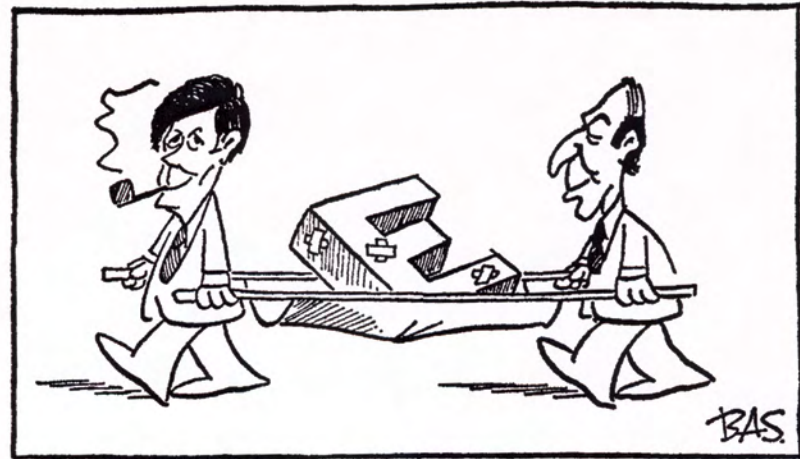
## Weitreichende Forschungsarbeit

In der Publikation wird diese entscheidende Phase der Geschichte, in der die europäische Einigungsbewegung entstand, in ungewöhnlicher und humoristischer Weise analysiert. Außerdem wird eine Bilanz zu über 50 Jahren deutsch-französischer Zusammenarbeit gezogen. Die Publikation beruht auf umfassenden Recherchen in den Archiven der deutschen (*Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Die Zeit, Westfälische Rundschau, Frankfurter Rundschau, Simplicissimus* usw.) und französischen Presse (*Le Monde, Le Figaro, Libération, L'Humanité, L'Express, France-Soir, Paris-Presse-L'Intransigeant, Le Canard enchaîné, Le Cri de la France, Action* usw.) auf nationaler und regionaler Ebene. Darüber hinaus umfasst die Publikation Pressezeichnungen aus der Privatsammlung von Walther Fekl, einem (inzwischen pensionierten) Dozenten und Forscher der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder), sowie Karikaturensammlungen der Frankreich-Bibliothek des deutsch-französischen Instituts Ludwigsburg.

Dabei soll aufgezeigt werden, wie die Pressezeichner Frankreichs und jenseits des Rheins die deutsch-französische Partnerschaft – die sich in den unberechenbaren Wogen der bewegten Geschichte der europäischen Einigungsbewegung unaufhörlich weiterentwickelte – erlebten, wahrnahmen und künstlerisch verarbeiteten. Dieser doppelte Blick fördert Unterschiede und Gemeinsamkeiten des atypischen Duos zu Tage. Zudem wird deutlich, wie sich die Kräfte- und Machtverhältnisse untereinander entwickelten.



© Pancho



© Bas

Auf diese Weise führen die Karikaturen jenes Missverhältnis vor Augen, das zu bestimmten Zeitpunkten zwischen den offiziellen Fotos und der Realität der deutsch-französischen Freundschaft gegeben war.

### Wenn Misstrauen zu Freundschaft wird – ein langer Prozess

Das Zeitfenster der Publikation umfasst die Jahre zwischen 1945 und 2013. Die Entstehung und Entwicklung des deutsch-französischen Gespanns lässt sich nicht in ihrer Gesamtheit begreifen, ohne den Zustand der deutsch-französischen Beziehungen nach Ende des Zweiten Weltkriegs und die Schritte zu beleuchten, die die Aussöhnung zwischen Paris und Bonn herbeiführten. Die Geschichte dieser Aussöhnung begann zunächst mit einem tiefen Misstrauen seitens Frankreichs gegenüber dem Nachkriegsdeutschland und dessen Aufstieg in Europa. Auch wenn der Élysée-Vertrag von 1963 häufig als Grundstein für die deutsch-französische Zusammenarbeit betrachtet wird, begann Letztere wesentlich früher. Sie entstand Anfang der 1950er-Jahre aus der Entschlossenheit und dem Willen des französischen Außenministers Robert Schuman und des deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer, die das Projekt gemeinsam voranbringen wollten.

### Europäische Studien im digitalen Zeitalter

Das *Centre Virtuel de la Connaissance sur l'Europe* (CVCE) ist ein Dokumentations- und e-research-Zentrum für europäische Studien. Diese öffentlich-rechtliche Einrichtung, die dem Ministerium für Hochschulwesen und Forschung des Großherzogtums Luxemburg untersteht, soll zu einem fundierten Verständnis für die europäische Einigungsbewegung unter Einbeziehung der historischen, juristischen, wirtschaftlichen und politischen Dimension beitragen. Hierzu untersucht das CVCE den Prozess der europäischen Einigungsbewegung und stellt die Ergebnisse Forschern und Pädagogen, jedoch auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung. Das innovative und mit Digital Humanities befasste Zentrum stützt sich auf ein interdisziplinäres Team, das – im Rahmen seiner Forschungsarbeit und der Weitergabe des Wissens zu europäischen Studien – Methoden untersucht und auf digitalen Technologien basierende Instrumente einsetzt.